

und die Sorge die ich darüber empfinde, daß ich Eurer 1872  
Majestät nicht immer nach Wunsch und nicht mehr mit voller 24. 12.  
Kraft dienen kann, werden in keinem Dentmal Ausdruck finden  
können; und doch ist es nur dieses persönliche Gefühl in  
letzter Instanz, welches die Diener ihrem Monarchen, die Sol-  
daten ihrem Führer, auf Wegen wie Friedrich II und Eure  
Majestät sie nach Gottes Rathschluß gegangen sind, in rück-  
haltloser Hingebung nachzieht. Meine Arbeitskraft entspricht  
nicht mehr meinem Willen; aber der Wille wird bis zum letzten  
Athem Eurer Majestät gehören.

v. Bismarck.

---

249 \*).

Berlin, den 1. Januar 1873.

Sie wissen, mit wie schwerem Herzen ich Ihren Wunsch 1873  
erfüllt habe, indem ich Sie von dem Vortiz meines Staats- 1. 1.  
ministeriums entband. Aber ich weiß, welche geistige und  
körperliche Anstrengung die zehn Jahre dieser Stellung von  
Ihnen verlangten, und will deshalb nicht länger anstehen,  
Ihnen eine Erleichterung zu bewilligen.

Zehn inhaltsschwere Jahre liegen hinter uns, seit Sie  
meiner Berufung, an die Spitze der preussischen Verwaltung  
zu treten, Folge leisteten! Schritt für Schritt hat Ihr Rath  
und Ihre That mich in den Stand gesetzt, Preussens Kraft  
zu entwickeln und Deutschland zur Einigung zu führen. Ihr  
Name steht unauslöschlich in der Geschichte Preussens und  
Deutschlands verzeichnet, und die höchste Anerkennung ist Ihnen  
von allen Seiten gerecht zu Theil geworden. Wenn ich ge-  
nehmige, daß Sie die mit so sicherer Hand geführte Verwaltung  
Preussens niederlegen, so werden Sie mit derselben doch unter

---

\*) Sogl. Bismarck-Regesten II, 58.